



GALERIE MAX HETZLER: TODD-WHITE ART PHOTOGRAPHY, LONDON

**Farbenprächtige historische Ornamente** wie hinter einem Schleier: „Monitor“, 2013, Ölfarbe auf Aluminiumfläche.

## Wie **angehaltene** Zeit

Der britische Maler und Bildhauer Toby Ziegler in der Galerie Max Hetzler

VON INGEBORG RUTHE

Aus diesen vermeintlichen Steinen sollten Sie keinen Wall, kein Haus bauen. Und auf diese schönen, aber verschwommenen Teppich-Ornamente des britischen Malers Toby Ziegler dürfen Sie keinesfalls treten. Umso mehr lohnt es, seine Gemälde und Plastiken genauer anzuschauen, ihre Formen, Farben zu betrachten und ihre Konsistenz zu bewerten: Hart oder weich, farbig oder monochrom gerastert. Alles dreht sich um Details, um Ausschnitte, um Farbverläufe und Raster, und ums Verunkeln von Akkuratem. Und es ist eine ausgesprochen sanfte Methode, die Grenzerfahrung vermittelt, die zum Ausloten von Gegensätzen führt – zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion, zwischen Vorgefundenem und Hinzugefügtem.

Ziegler, geboren 1972, Maler und Bildhauer in London, nennt genau deshalb seine Schau in der Galerie Max Hetzler „Borderline Something“. Und in jedem der auf große Aluminiumflächen gesetzten Stilleben-Details – Teppichmuster, Brokatfetzen, Stoffdrapierungen aus Bildern flämischer, spanischer Altmeister – scheint die Zeit angehalten zu sein. Die historischen Ornamente, verschwindend und verzerrt wie hinter einem Schleier, und doch noch gut genug zu sehen in ihrer Prächtigkeit, sind generiert aus Tausenden von feinen Pinselstrichen, ganz ähnlich zusammengesetzt wie Pixel eines Computerbildes. Das Metall ist oxidiert, wird zum mysteriösen Bildgrund. Und auch Zieglers Skulpturen unterliegen der Methode des Verfremdens. Entworfen per 3D-Technik, zusammengeschweißt

aus Polygonformen, wirken die grauen, an verformte Bälle oder auch an geschliffene Steine oder bisweilen auch an antike Vasen erinnernden Gebilde hart. Doch nicht einmal die Oberflächen aus mit Zement imprägniertem Stoff stellen echte Härte her. Dazu müssten sie ins Wasser geworfen werden. Erst dann würde das Betonfaser-Gewebe aushärten. Niemand aber will das so. Der ambivalente, die Fantasie animierende Zwischenzustand ist nämlich viel spannender.

**Galerie Max Hetzler**, Quedenarder Str. 16–20 (Wedding/Osram-Höfe). Bis 1. Juni, Di–Sa 11–18 Uhr.



DEF IMAGE/ TOBY ZIEGLER & GALERIE MAX HETZLER

**Genäht wie Bälle**, geformt wie Gesteinsbrocken: „Scuffle“, 2013, Leinen, Fiberglas, Cardboard.